

Zu diesem Heft

Auch in dieser Zeitschrift schauen wir in diesem Jahr besonders intensiv auf das Datum des 31. Oktober 1517. Den Brief, den Luther an diesem Tag schrieb und mit dem er, ohne es zu wissen und zu wollen, jenen Umbruch einleitete, den wir „Reformation“ nennen, präsentiere ich Ihnen am Beginn des Heftes in der Rubrik *Luther – für heute neu entdeckt*; im folgenden Heft soll an dieser Stelle ein Beitrag zu den 95 Thesen folgen.

Die in diesem Heft versammelten Aufsätze schlagen den Bogen von Luther zu Konflikten und Wirkungen: *Hans-Jürgen Goertz* wirft einen Blick auf die Stellung des Reformators zu den Täufern – mit Perspektiven auf die Ökumene der Gegenwart und als Erinnerung an die auch in den täuferischen Kirchen lebendigen reformatorischen Impulse. Noch weiter öffnet *Daniela Blum* den ökumenischen Horizont mit dem Blick auf die römisch-katholischen Lutherrezeptionen des 20. und 21. Jahrhunderts – von konfessionell abgrenzender Polemik über selbstkritische Ökumenevisionen zu behutsamer Konfessionsdiplomatie. *Notger Slenczka* präsentiert „aufgeklärtes Luthertum“ – unter Hinweis auf Ansätze in der Theologiegeschichte, vor allem aber als Erklärung der Probleme, die sich einer intellektuell redlichen protestantischen Lutherrezeption in der Moderne stellen. Beide Beiträge wurden im September 2016 auf der Wittenberger Tagung der Luther-Gesellschaft zu Lutherrezeptionen im 20. und 21. Jahrhundert vorgetragen, für deren abschließende Podiumsdiskussion *Reinhard Schwarz* sein Verständnis Luthers als „Lehrer der christlichen Religion“ in knappe Sätze fasste. Die gesamte Tagung dokumentiert der Bericht von *Frank Hofmann*. Zu ihrem Programm gehörte auch die Verleihung des Martin-Luther-Preises für den wissenschaftlichen Nachwuchs an *Jan Löhdefink*, dessen Präsentation seiner preisgekrönten Dissertation zur überraschenden Modernität reformatorischen Teufelsglaubens ebenfalls unten nachzulesen ist.

Der kleine Tagungsbericht von *Peter Matheson* führt vor Augen, dass weltweit Luther und die Reformation bedacht werden – Australien, Neuseeland und Indonesien begegnen in diesem Horizont Europa und Nordamerika. Der im Blick auf das Reformationsjubiläum überschäumende Büchermarkt kann auch in dieser Hinsicht in der *Bücherschau* keinesfalls auch nur annähernd vollständig beleuchtet werden. Die Besprechungen halten aber hoffentlich einige Hinweise bereit, die dazu reizen, im Jubiläumsjahr – und darüber hinaus – Wege auf den Spuren Luthers geistig und leiblich zu beschreiten.

Hellmut Zschoch